

## Die Schifffahrt hat ein Umwelt- und Finanzproblem

**Vor dem Hintergrund der EU-Umweltrichtlinien soll die Schifffahrt grüner werden und sollen nachhaltige Projekte finanziert werden, von Neubau und Erneuerung von Schiffen jeder Art bis hin zu schifffahrtsnahen Infrastrukturprojekten wie Windkraftanlagen und Co. Dies umfasst auch technische Einbauten wie spezielle Abgasreinigungsanlagen, der Umstieg auf alternative Treibstoffe oder Batterie-Nachrüstungen. Dies wird nun im ersten europäischen ESG-Schiffsfonds gebündelt.**

Etwa 90 Prozent des Welthandels erfolgt auf dem Seeweg und noch immer fahren die Schiffe überwiegend mit billigem Schweröl, das besonders viele Schadstoffe in die Luft abgibt. Entsprechend verursacht der Schiffsverkehr laut dem Umweltbundesamt mehr Schadstoffe pro transportierter Tonne und pro Kilometer als der Landverkehr. Er ist für eine Milliarde Tonnen oder etwa 2,6 Prozent der klimaschädlichen globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich.

Die im letzten Jahr eingeführten, weltweit geltenden Umweltrichtlinien zur Begrenzung der Treibhausgasemissionen des Seeverkehrs der Internationalen Seeschifffahrtsorganisation (IMO 2020) sehen eine Reduktion um mindestens 50 Prozent bis 2050 im Vergleich zu 2008 vor. Diese Schritte zu einer saubereren Schifffahrt werden zwar von der maritimen Wirtschaft unterstützt, stellen die Unternehmen aber auch vor große Herausforderungen. Um die Anforderungen und langfristigen Ziele zu erfüllen, sind die Reedereien und alle schifffahrtsnahen Wirtschaftszweige zu enormen Investitionen in diesem sich gesetzlich und marktwirtschaftlich schnell entwickelnden Umfeld gezwungen. Vor allem

kleine und mittelständische Unternehmen haben aufgrund der verschärften Regularien immer größere Probleme die dafür notwendigen Bankkredite zu erhalten.

### Erster europäischer ESG-Schiffsfonds

Um die maritime Wirtschaft auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit zu fördern, hat die Elbe Financial Solutions (EFS) den ersten europäischen ESG-Schiffsfonds, den Eurazeo Sustainable Maritime Infrastructure Fund (ESMI), gestartet. Der Europäische Investment Fonds (EIF) hat zusammen mit weiteren europäischen Investoren:innen bereits 115 Millionen Euro in den Fonds investiert. Ziel ist es, nachhaltige maritime Projekte zu finanzieren, zu denen der Neubau von Schiffen jeglicher Art, die Erneuerung von bestehenden Einheiten aber auch schifffahrtsnahe Infrastruktur-Projekte zählen können. Es ist der erste Fonds dieser Art in Europa. Das Funding für ein zweites Closing mit einem Zielvolumen von insgesamt 300 Millionen Euro ist gerade gestartet.

„Aufgrund der bedeutenden Klimaeffekte der Schifffahrt möchten wir einen Beitrag leisten, dass die beschlossenen Umweltziele deutlich schneller als bis 2050 erreicht werden. Die gestiegene und unumkehrbare Nachfrage der maritimen Industrie nach ESG-konformen Antriebstechnologien in Kombination mit einem erschwerten Zugang zu klassischen Finanzierungen bildet die Grundlage für unseren ESMI-Fonds. Damit bieten wir eine neue und äußerst attraktive Lösung, um die entstandenen Finanzierungslücken in der maritimen Wirtschaft in Deutschland, Europa, aber auch weltweit, zu schließen und deren nachhaltige Investitionen zu unterstützen. Technische Einbauten wie spezielle Abgasreinigungsanlagen, der Umstieg auf alternative Treibstoffe wie Flüssiggas (LNG), Marinedieselöl (MDO), Very Low Sulphur Fuel (VLSF) Batterie-Nachrüstung oder die Implementierung von offshore Windanlagen für erneuerbare Energien fallen darunter. Ebenso sind Projekte für die Infrastruktur an Land, z.B. in See- und Binnenhäfen, die sich positiv auf die Umwelt auswirken, durch unseren Fonds

finanzierbar“, sagt Jens Mahnke, Mitgründer und CEO von EFS, die als Schifffahrts- und ESG-Anlageberater für den ESMI und das Eurazeo-Asset-Team agieren.

### Fonds für alle Unternehmens- und Schiffgrößen

Dabei ist es egal, ob es sich um die maßgeschneiderte Finanzierung des Neubaus eines großen Containerschiffs, Massengutfrachters, einer kleinen Fähre oder einen Ausflugsdampfer auf einem deutschen Binnengewässer handelt.

Die Finanzierungslösungen des Fonds bieten eine hohe Strukturierungsflexibilität in Bezug auf Beleihungsauslauf (50 bis 90 Prozent), Tilgungsprofil, Restwert, Laufzeit, Ticketgrößen von fünf bis 35 Millionen Euro, Asset-Typ und -Alter, Covenants und mehr. Die Preisgestaltung und die Höhe des Beleihungsauslaufs hängen dabei von den Risikokennzahlen des jeweiligen Projektes ab.

Hinsichtlich der Anlagentypen sind die Parameter des Fonds breit gefächert. Dazu gehören Hochseeschiffe, Windkraftanlagen, Binnenschiffe, Fähren, Hafeninfrastruktur oder andere Anlagen, die mit der maritimen Industrie zusammenhängen.

„Unser Ziel ist es, die Modernisierung der Flotte durch die Finanzierung neuer ‚grüner‘ Tonnage zu unterstützen, aber auch innovative Nachrüstungen über die verschiedenen verfügbaren Technologien zu ermöglichen. Wir arbeiten derzeit bereits an ersten vielversprechenden Projekten und sind zuversichtlich in Kürze von ersten Transaktionen berichten zu können“, erläutert Mahnke.

Sascha Lindemann  
[sascha.lindemann@beilquadrat.de](mailto:sascha.lindemann@beilquadrat.de)  
 Henrike Heimfarth  
[henrike.heimfarth@beilquadrat.de](mailto:henrike.heimfarth@beilquadrat.de)